Hansjörg Hackel

Ein Beitrag zur Vogelwelt des HOCHFIRST und seiner näheren

Umgebung.

Umfaßt die Kartierungsblätter (1:25000) 7928/ 2 u. 3 und teilweise auch 8028/ 1 u. 2.

Das geschlossene Waldgebiet des Hochfirst läßt sich in 4 ökologisch grundverschiedene Waldtypen zerlegen:

1. die sekundären Fichtenwaldungen (im Text abgekürzt SKFI) an den Nord- und Westrändern und bes. im südl. anschließenden Waldgebiet.
2. die an diese Fichtenwaldungen anschließende, je nach Feuchtigkeitsgehalt des Bodens, mit Eschen und Bergahornen bzw. Buchen und Weißtannen durchsetzte Mischwaldzone, abgekürzt MIW.
3. die Carex-pendula reichen, sehr rutschgefährdeten Bergahorn-Eschenschluchtwaldgesellschaften, bes. ausgeprägt an den Nordhängen des Hochfirstgipfels, abgekürzt EW.
4. die Reinbuchenbestände, gebildet aus Jung- und Altbeständen der Hochfirstgipfelzone, abgekürzt RB.

Im ca 500 ha großen Hochfirstgebiet verteilen sich diese Waldtypen etwa wie folgt: 30% SKFI, 20% MIW, 10% EW, 40% RB. Im ca 400 ha großen LSG liegt der Reinbuchenbestand bei 50%, der Sekundärwaldbestand bei 10%, der Rest umfaßt Eschenwaldzonen und Mischwald.

Das dem Hochfirst vorgelagerte Gebiet besteht zum größten Teil aus Kulturwiesen und Äckern mit vereinzelt eingestreuten Feldgehölzen. Die noch nach Kriegsende recht zahlreichen staunässereichen Streuwiesen sind heute auf klägliche Reste an der westl. Kammel b. Grabus und zwischen Laubers und Erisried, bes. an der östl. Kammel und um das Weiherhaus zusammengeschrumpft. Auch diese letzten Hochfirst-Streuwiesen sind durch die Anlage von Fischweihern erheblich in ihrem Bestand gefährdet.

Wie wir aus diesen Ausführungen ersehen können, wirken am Hochfirst eine Vielzahl von Biotopen ineinander. Dieses Ineinanderwirken verschiedener Lebensräume wirkt sich auf den Vogelbestand des Gebietes sehr positiv aus. Leider ist auch im Hochfirstgebiet durch menschliche Eingriffe schon manche Vogelart ausgestorben: Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts verschwand das Auerhuhn aus den Waldungen des Hochfirst, die zu Anfang der 50-er Jahre im

Zuge der Flurbereinigungen einsetzende Trockenlegung der Hochfirststreuwiesen vertrieb den Großen Brachvogel und die Bekassine aus ihren Brutgebieten und auch das Brutvorkommen des Wachtelkönigs in den letzten Streuwiesenresten des östlichen Hochfirst dürfte wohl erloschen sein. Verwaist sind auch die ehemaligen Brutplätze des Wanderfalk im Gebiet, auch der Habicht wird wohl bald einen seiner letzten schwäbischen Brutplätze aufgeben.

Trotz des Erlöschens der Brutvorkommen der genannten Arten beherbergt der Hochfirst für den Kundigen noch eine ungewöhnliche Artenfülle, die durch vernünftige Landschaftsschutzverordnungen der Nachwelt erhalten werden sollte.

Am Zustandekommen dieser Vogelliste hatten neben dem Verfasser (Ha) folgende Herren Anteil: Ofö.STEININGER/Erisried (STE) und Ofm.H.STADLER/Mindelheim (STA) von der Bayerischen Staatsforstverwaltung, Herr Oberlehrer G.KEPPELER/Mindelheim (KE), Herr R.RAMPP/Pfaffenhausen (RR) und ganz besonders Herr Oberstudiendirektor Dr.E.DÖRR/Kempten und sein in Sontheim verstorbener Vater, der unmittelbar nach Kriegsende mit der Beobachtung der Avifauna des Hochfirstgebietes begann und damit nicht nur zur Erforschung der Avifauna des Hochfirst sondern des ganzen Mindelheim-Memminger Raumes einen wertvollen Beitrag lieferte (DÖRR V+S).

Spezieller Teil:

1. Zwergtaucher (Podiceps ruficollis) In neuester Zeit vereinzelt Brutversuche auf den neu entstandenen Fischweihern. 1971 Brutverdacht am Sulzbogenweiher. Insgesamt etwa 4-5 BP. (Ha, KE, STE, STA).
2. Fischreiher (Ardea cinerea) Unmittelbar nach Kriegsende brüteten wenige Paare im westl. Hochfirstgebiet etwa bis 1952. (DÖRR V+S). Von III-XI unregelmäßige Durchzügler aus der Ronsberger Kolonie (Ha, STE).
3. Stockente (Anas platyrhynchos) Vereinzelter, das ganze Jahr über anzutreffender Brutvogel an der Kammel (Ha).
4. Teichhuhn (Gallinula chloropus) Im Zuge der Anlage von Fischteichen beginnt auch das Teichhuhn neben dem Zwergtaucher das Hochfirstgebiet zu besiedeln. 1965 stellte Ha im Gebiet das erste führende Teichhuhn fest, 1971 brüteten ca 7 Paare.
5. Wachtelkönig (Crex crex) Seit 1964 ist das Brutvorkommen dieser Art im Gebiet um das Weiherhaus als erloschen zu betrachten. Noch 1958 brüteten dort ca 2-3 Paare, die vom Verfasser zur Brutzeit verhört wurden. (Ende Mai/Anfang Juni).

6. Mäusebussard (Buteo bueto) Regelmäßiger Brutvogel in 2-3 Paaren.
7. Wespenbussard (Pernis apivorus) Unregelmäßiger Durchzügler Anfang-Mitte V und Mitte-Ende IX.
Vielleicht auch vereinzelt im Gebiet brütend, bes. in RB.
8. Sperber (Accipiter nisus) Im Hochfirstgebiets sind derzeit nur noch 1-2 Brutpaare sicher nachzuweisen (STE, STA, Ha).
9. Habicht (A. gentilis) Nach den Untersuchungen von R. RUST/ Altdorf ist der Hochfirst das derzeit letzte besetzte Habichtrevier Mittelschwabens. Bruten erfolgten bis 1970 regelmäßig. (DÖRR V+S, STE, Ha, RUST). 1972 besteht Brutverdacht, Beobachtungen erfolgten am 6.5. (Ha, RR) und am 27.5. (Ha, Hölzinger, RR).
10. Wiesenweihe (Circus pygargus) Sehr seltener Frühjahrs- und Herbstdurchzügler, z.B. 10.5.70, 1 Ex (Ha). Im ca 8 km westl. des Hochfirst liegenden Hundmoor brütet diese Art unregelmäßig, so u.a. 1964, 1966, 1967, 1969 (STE, Ha).
11. Schwarzmilan (Milvus nigricans) Regelmäßiger Frühjahrs- und Herbstdurchzügler (Ende III/ Anf. IV bzw. IX). Unregelmäßig. Brut: 1966 bei Gottenau (Lederle), am 5.5.69 sah Ha einen Schwarzen Milan, der mit Nistmaterial zum Hochfirst flog.
12. Roter Milan (Milvus milvus) Sehr spärlicher Frühjahrs- (Mitte IV- Ende IV) und Herbstdurchzügler (Ende VII-Mitte IX) (Ha, STE).
13. Turnfalk (Falco tinnunculus) Regelmäßiger Brutvogel in ca 8 BP in alten Rabenkrähenhorsten bevorzugt an den Randgehölzen des Hochfirst.
14. Wanderfalk (F. peregrinus) Bis etwa 1954 bestand im Hochfirst ein besetzter Brutplatz des Wanderfalk. Während der Sommerperiode konnten die Altvögel wiederholt bei ihren Jagdflügen und beim Beuteschlagen von DÖRR V+S und auch von Ha und mehreren Bauern beobachtet werden. Nach 1954 gab der Wanderfalk bis 1966 regelmäßige Gastrollen (DÖRR, Ha, STE). 1970 und 1969 stellte der Verf. im Hochfirst im Mai/Juni wiederholt einen Wanderfalken fest.
15. Baumfalk (F. subbuteo) Derzeit noch 1 Brutpaar im Gebiet. Der Baumfalk ist auch in seinem Brutbestand im Hochfirst gleich dem Habicht unser gefährdetester Greifvogel (DÖRR, STE, Ha.)

- 16; Rotfußfalk (F.vespertinus) Unregelmäßig auf den umliegenden Feldern rastender Frühjahrsdurchzügler, z.B. am 8.5.71 2♂ sö Erisried, 2.5.72 1 Paar s Sontheim (beide Ha).
17. Ringeltaube (Columba palumbus) Häufiger Brutvogel (mindestens 15 BP), der von Anf.III bis Ende X im Gebiet zu beobachten ist.
18. Hohltaube (C.oenas) Schon DÖRR V war das Brutvorkommen der Hohltaube im Hochfirst bekannt. Der derzeitige Brutbestand beträgt 4 höchstens 5 Brutpaare (Ha). Den ersten balzenden Hohltauber sahen Ha,RR am 6.4.72. Bevorzugte Brutplätze der Hohltaube sind alte Schwarzspechthöhlen in RR. Um den Bestand zu halten, wurden 1972 auch künstliche Nisthöhlen aus rotfaulen Fichtenstämmen angebracht, von denen eine Höhle von einer Hohltaube als Bruthöhle angenommen wurde.
19. Turteltaube (Streptopelia turtur) Sehr seltener Durchzugsgast. 8.5.71 ein Exemplar (Ha.).
20. Waldschnepfe (Scolopax rusticola) Früher regelmäßiger Brutvogel in EW und RB (DÖRR V+), in neuester Zeit recht selten geworden. Gelegtefunde von Ha: Mitte April 1968 (EW), Mitte April 1964 (MIW). Regelmäßiger Frühjahrsdurchzug (Ende III bis Anf.IV), auf dem Herbstzug in Ausnahmefällen noch Mitte Nov. im Gebiet zu beobachten (10.11.70 1 EX.STA).
21. Bekassine (Gallinago gallinago) Bis etwa 1953/54 vereinzelter Brutvogel in den sumpfigen Streuwiesen westl.Sontheim (DÖRR), bei Grabus und Erisried (Ha). Nicht mehr als insgesamt etwa 4 Paare.
22. Großer Brachvogel (Numenius arquata) Bis etwa 1950/52 regelmäßige Brut in den feuchten Streuwiesen bei Sontheim in ca 1-2 Brutpaaren (DÖRR V+/S).
23. Fasan (Phasianus colchicus) Seit etwa 10 Jahren von jagdlich interessierten Kreisen im Gebiet eingebürgert, hält sich aber nicht besonders gut.
24. Schleiereule (Tyto alba) Bis 1954 vereinzelt auf Scheunen und Taubenschlägen in Laubers und Grabus (Ha).
25. Waldohreule (Asio otus) Zerstreuter Brutvogel bevorzugt in SKFI. Im Frühjahr 1972 (Ende III) durchgeführte Bestandserhebungen erbrachten bei Rufabspielungen im Raum zwischen Kirchstetten und Mussenhausen (ca 5 km) 6-8 Brutpaare.

26. Waldkauz (*Strix aluco*) Im Hochfirstgebiet ziemlich häufig. Insgesamt etwa 10 BP. 1 Paar wählte 1972 die vom Verf. aufgehängten Hohltaubenhöhlen als Nistplatz.
27. Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) Während der von Mitte III bis Anf. IV 1972 durchgeführten Eulenbestandsaufnahmen konnte der Verfasser im Gebiet lediglich 1 rufendes Exemplar dieser Art in den RB des Hochfirstgipfels vernehmen.
28. Rauhfußkauz (*Aegolius funereus*) Von Mitte III bis Anf. IV 1972 konnten in den RB-Altbeständen des Hochfirst 4 rufende ♂♂ vernehmbar werden. Im April 1969 fand der Verf. im Revier 'KOPF' ein bereits stark anbrüchiges totes Exemplar dieser Art.
29. Kuckuck (*Cuculus canorus*) Ziemlich häufiger Sommervogel im Gebiet von Ende IV - Ende VIII. Jungkuckucke wurden bisher im Hochfirst bei folgenden Arten gefunden: Kohlmeise (1x in der 2. Brut) am Forsthaus Erisried (STE 1970), Bachstelze, (Ha), Rotkehlchen und evtl auch bei anderen Insektenfressern, wie z.B. Baumpieper.
30. Kleinspecht (*Dendrocopus minor*) Regelmäßiger Durchzügler im Winterhalbjahr (STE, Ha).
31. Großer Buntspecht (*D. major*), Die häufigste Spechtart des Gebietes. Insgesamt brüten im Hochfirst in sämtlichen Waldtypen ca. 15 - 20 Brutpaare.
32. Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) Im Hochfirst, besonders in den RB der Gipfelzone und MIW, besonders an Bergahornen und Buchen Bruthöhlenfunde. Der Gesamtbrutbestand des Hochfirst umfaßt ca 6 Paare. Verlassene Bruthöhlen des Schwarzspecht werden im Hochfirst u.a. von der Hohltaube, dem Rauhfuß- und dem Waldkauz als Bruthöhlen genutzt.
33. Grünspecht (*Picus viridis*) Im Gegensatz zum Schwarzspecht besiedelt der Grünspecht bevorzugt die Waldsäume im Gebiet der SKFI, wo er seine Höhlen gern in vom Rindenbrand geschädigten Fichten und altersschwachen Grauerlen anlegt. Der Gesamtbrutbestand umfaßt derzeit (1972 Ha, RR) etwa 4 Brutpaare.
34. Grauspecht (*P. canus*) Die am wenigsten bekannte Spechtart des Gebietes. Ha, RR stellten am 6.4.1972 ein Grauspechtpaar am Rand der SKFI sö Erisried fest. Dieses Paar konnten Ha, KE am 7.5. im gleichen Gebiet bestätigen; leider gelang es uns nicht, die Bruthöhle zu finden.

35. Wendehals (Jynx torquilla) Im Hochfirst von Anf.-Mitte IV - Mitte IX zu beobachten (KE, Ha). Die ca 7 - 10 BP umfassende Population besiedelt bevorzugt die lichtereren Teile der RB und der oberen MIW, wo sie bevorzugt in Buntspechthöhlen brütet. (Ha 4.6.1971).
36. Feldlerche (Alauda arvensis) Brutvogel in den östl., südl., westl. und nördl. angrenzenden Wiesengebieten und Feldern. Aufenthalt im Gebiet von Ende II - Ende X
37. Mauersegler (Apus apus)
38. Mehlschwalbe (Delichon urbica)
39. Rauchschwalbe (Hirundo daurica)
 Nr.37 erscheint nur als Sommergast von Ende IV bis Ende VII/ selten Anf.IX im Gebiet. (1971: 5.9. 1 Ex bei Gräbus, Ha).
 Nr.38 und Nr. 39 brüten sowohl in den Dörfern beiderseits des Hochfirst als auch in den Stallungen und an den Häusern der im Gebiet verstreut liegenden Einödhöfe. Dabei ist Nr.39 entschieden häufiger als Nr.38 (ca 40 zu 60 %). Aufenthalt im Gebiet von Ende III (22.3.67 Sontheim /Ha/) bis Ende X (25.X.71 Bhf. Stetten /Ha/), beidemal Rauchschwalben.
40. Elster (Pica pica) Brutvogel in den Randgebieten der SKFI und in den Feldgehölzen zwischen Sontheim - Mkt. Rettenbach-Mussenhausen Stetten in ca 5 - 7 Brutpaaren.
41. Tannenhäher (Nucifraga caryocatactes) Am 26.2.72 gelang HACKEL/STADLER der Erstnachweis dieser Art für den Hochfirst; eine weitere Beobachtung eines Tannenhähers machten Ha/KE am 7.5.1972. Nach unseren bisherigen Beobachtungen hält sich der Tannenhäher bevorzugt in den mit Fichten durchsetzten Altbuchenbeständen der nördl. Gipfelzone des Hochfirst auf.
42. Eichelhäher (Garrulus glandarius) Brütet in ca 20 - 25 BP vor allem in RB und MIW. In guten 'Mastjahren' wirken die RB der Gipfelzone auf den Eichelhäher zur Herbstzugzeit ziemlich anziehend. So zählte HACKEL am 10.10.71 von 14 - 16 Uhr mindestens 300 in die Buchenkronen einfallende und abstrreichende Exemplare.
43. Saatkrähe (Corvus frugileus) Exemplare der Mindelheimer Kolonie fliegen häufig auf die Felder im Vorfeld des Hochfirst zur Nahrungssuche.

44. Rabenkrähe (C. corone) Brutvogel in Feldgehölzen (vgl. Elster) und in den Randzonen der SKFI in ca 20 Brutpaaren (gezählt April 72 Ha/RR).
45. Kolkrabe (Corvus corax) Seit 1960 (DÖRR, STE, STA, Ha) ist der Kolkrabe Brutvogel im Hochfirst. 1972 konnte Ha schon am Nachmittag des 6.2. die ersten Balzflüge des Paares beobachten. Seine Nester errichtet der Kolkrabe bevorzugt in ca 20-25 m Höhe auf einzelnen Randfichten, wie es der von RR/Ha am 6.4.72 entdeckte Horst beweist (bestätigt HÖLZINGER).
46. Star (Sturnus vulgaris) Häufig Brutvogel, lediglich in den Jungbuchenbeständen fehlend aus Mangel an Baumhöhlen.
47. Wintergoldhähnchen (Regulus regulus) Charaktervogel der SKFI im Vorfeld des eigentlichen Hochfirst.
48. Sommergoldhähnchen (R. ignicapillus) Im Gegensatz zu der vorigen ist diese Art im Hochfirst ausschließlich ein Bewohner des MIW und der RB, wo die mit Gras und Farn durchsetzten Jungbuchendickungen eindeutig bevorzugt werden. Über die Populationsdichte der beiden Arten können derzeit noch keine Angaben gemacht werden.
49. Zaunkönig (Troglodytes troglodytes) Häufiger Brutvogel in allen Waldtypen.
50. Waldbaumläufer (Certhia familiaris) Besonders in der Gipfelzone des Hochfirst ziemlich häufig. Gegen die hochfirstrandzonen überschneidet sich bisweilen sein Verbreitungsgebiet mit dem der folgenden Art.
51. Gartenbaumläufer (C. brachydactyla) Im Gegensatz zur vorigen Art finden wir diese Art nur höchst selten in den SKFI des Hochfirst, z.B. bei Kirchstetten und Erisried, dagegen ziemlich häufig in alten Obstgärten der Hochfirstanliegerortschaften.
52. Kleiber (Sitta europaea) Einer der häufigsten Brutvögel des Hochfirst besonders in den MIW und RB.
53. Wasseramsel (Cinclus cinclus) Vereinzelter Brutvogel an der Kammel bei Laubers und Grabus (1964, 1969, Ha).
54. Kohlmeise (Parus major) Die häufigste Meisenart des Gebietes.
55. Tannenmeise (P. ater) Ziemlich häufig, besonders in den SKFI und vereinzelt auch in den MIW.
56. Blaumeise (P. caeruleus) Ziemlich häufig, aber seltener als Nr. 54 und häufiger als Nr. 55 in allen Waldtypen; im Winter besonders in den Jungbeständen der RB.

57. Sumpfmeise (P. palustris) Im Gebiet besonders in an Dürrholz reichen MIW und in EW, vereinzelt auch in SKFI (Rev.: 'Einfang').
58. Weidenmeise (P. montanus) Nur an wenigen Stellen in den Revieren 'Platte', 'Kopf', 'Gebaunte Gehäu', 'Schläule' konnte zur Brutzeit diese Art nach dem für sie typischen Gesang bestätigt werden (Anf. Mai 1971 u. 1972 Ha/KE). Die genannten Reviere sind typische RB-Bestände mit ausgedehnten Jungwuchspartien. Hier legt *Parus montanus* ihre Nisthöhle in alten Buchenstöcken an (Ha 31.5.71) bzw. in von Rindenbrand geschwächten und dadurch 'weißfaul' gewordenen Altbuchen (17.5.1972 'Schläule' Ha). Der Gesamtbrutbestand von *P. montanus* im Hochfirst dürfte zwischen 7 bis 10 Brutpaaren liegen.
59. Haubenmeise (P. cristatus) Zerstreuter Brutvogel in allen Waldtypen, bes. in den SKFI.
60. Schwanzmeise (Aegithalos caudatus) Vereinzelter Brutvogel in den MIW und RB; häufig. Durchzügler im Winterhalbjahr, besonders I - Anf. III (STE, Ha).
61. Amsel (Turdus merula) Häufiger Brutvogel im Gebiet.
62. Wacholderdrossel (T. pilaris) Häufiger Brutvogel; im Winter sind die Wacholderdrosselschwärme häufig untermischt mit
63. Rotdrossel (T. iliacus), die von Mitte X - Ende II mit Durchzugsmaximum Mitte X - Mitte XI im Gebiet Gastrollen geben (Ha).
64. Singdrossel (T. philomelos) und
65. Misteldrossel (T. viscivorus) sind von Mitte III - Ende X im Gebiet zu beobachten und brüten bevorzugt in den Waldgebieten um den Hochfirstgipfel.
66. Gartenrotschwanz (Phoenicurus phoenicurus) und
67. Hausrotschwanz (Ph. ochruros) Beide Arten sind im Hochfirst mit Ausnahme des Kerns der SKFI häufige Brutvögel, die sich von Anf. III (Nr. 67, 5. III. 72 /Ha) bis Mitte X im Gebiet aufhalten.
68. Rotkehlchen (Erithacus rubecula) Häufiger Brutvogel vor allem in MIW, EW u. RB.
69. Sumpfrohrsänger (Acrocephalus palustris) In letzter Zeit als Brutvogel im Hochfirst sehr selten geworden. 1972 verhörte der Verf. Ende Mai an der westl. Kammel und zwischen Laubers und dem Weiherhaus nur noch 3-4 singende ♂♂.
70. Mönchsgrasmücke (Sylvia atricapilla) Als Brutvogel von Mitte IV - bis Ende VIII ziemlich häufig

71. Klappengrasmücke (S.curruca) Entspricht in der Verbreitung und im Aufenthalt im Gebiet etwa Nr.70.
72. Gartengrasmücke (S.borin) Wie Nrn.70 u. 71, nur treffen die ersten Gartengrasmücken im Hochfirst nicht vor Anf.Mai ein.
73. Fitis (Phylloscopus trochilus),
74. Zilpzalp (Ph.collybita) und
75. Waldlaubvogel (Ph.sibilatrix) Diese 3 Laubsängerarten sind Charaktervögel der MIW und RB des Hochfirst, die von etwa Anf.April (Nr.73) bis Ende Sept. im Gebiet anzutreffen sind.
76. Gelbspötter (Hippolais icterina) Mehr in Siedlungen mit Laubbäumen als im eigentlichen Hochfirst heimischer Brutvogel, der sich von Anf.Mai bis Ende August bei uns aufhält.
77. Baumpieper (Anthus trivialis) Im Hochfirstgebiet ziemlich häufiger, von Anf.IV - Mitte X anzutreffender Brutvogel.
78. Schafstelze (Motacilla flava) Besonders Ende April - Anf.Mai mitunter (z.B.1967,1969,1971,1972) starker Durchzug auf den Feldern östl.Sonthem/Attenhausen und zwischen Stetten und Eutenhausen-Markt Rettenbach. Am 18.6.1972 stellte Ha/in einem Kartoffelacker bei Mussenhausen eine futtersuchende Schafstelze fest. Mitunter mögen also doch auch einige Paare in diesem Gebiet brüten.
79. Bachstelze (M.alba) Häufig von Mitte III - Ende X im Gebiet, besonders auf den angrenzenden Feldern und Wiesen. In Simsen von Feldscheunen (Mussenhausen u.Sonthem 1969 bzw.1970) brütender Vogel.
80. Gebirgsstelze (M.cinerea) Für das Gebiet besteht Brutverdacht an den Kammelquellgräben. Ha beobachtete am 8.5.1970 ein Paar am Sulzbogenweiher im östl.Hochfirst.
81. Grauschnäpper (Muscicapa striata) Von Mitte Mai bis Ende Aug.-Anf.Sept. ziemlich häufiger Brutvogel in den Randgebieten des Hochfirst.
82. Zwergschnäpper (Ficedula parva) Im Mai-Juni 1970 erstmals von Ha/KE als Brutvogel für den Hochfirst festgestellt. Der Zwergfliegenschnäpper besiedelt die RB der Gipfelzone und ist im Hochfirst nach den Beobachtungen des Verf. von Mitte V bis Mitte VII anzutreffen.

Vgl.hierzu auch den Beitrag des Verf.über den Zwergfliegenschnäpper (F.parva) als Brutvogel im Hochfirst in 75.Bericht des Naturwiss.Vereins f.Schwaben Heft 1/1970.

83. Trauerschnäpper (F. hipoleuca) Vorerst für den Hochfirst nur als fast alljährlicher Durchzügler von Mitte IV - Mitte V nachgewiesen. Unter Umständen wäre eine Brut dieser Art im Hochfirst durchaus möglich, besonders in MIW und RB.
84. Seidenschwanz (Bombycilla garrulus) Im Invasionswinter 1970/71 während der Monate XI, XII, I, u. II überflogen häufig kleinere Schwärme den Hochfirst, die bevorzugt auf Sträuchern mit überständigen Beeren des Gewöhnlichen Schneeballs (*Viburnum opulus* L.) einfielen (Ha, STE).
85. Raubwürger (Laniscus excubitor) Sehr seltener Winterdurchzügler (Febr. 1971 u. 72 Ha).
86. Neuntöter (L. collurio) Spärlicher Brutvogel von Hecken und Feldgehölzen beiderseits des eigentlichen Hochfirst, der sich von Anf. V - Anf. IX im Gebiet aufhält.
87. Gimpel (Pyrrhula pyrrhula) Ziemlich verbreiteter Brutvogel, besonders in den den Feldern zugekehrten Waldsäumen und in Feldgehölzen. In den gleichen Biotopen finden wir auch - nur wesentlich seltener
88. Hänfling (Carduelis cannabina).
89. Fichtenkreuzschnabel (Loxia curvirostra) 1971 bestand für diese Art Brutverdacht im Hochfirst (Ha). Vereinzelter, unregelmäßiger Durchzügler Ende IV - Anf. V 1969-1972 (Ha), der in günstigen 'Napfenjahren' durchaus im Hochfirst brüten dürfte.
90. Kernbeißer (Coccothraustes coccothraustes) Vereinzelter Brutvogel in den RB der Gipfelzone (Ha); regelmäßiger auf dem Frühjahrszug (IV - Anf. V) spärlicher, auf dem Herbstzug (X - XI) zahlreicher Durchzügler; in manchen Wintern zahlreicher, in manchen sehr seltener Gast an den Futterstellen der umliegenden Ortschaften (Ha, STE).
91. Bergfink (Fringilla montifringilla) Regelmäßiger Wintergast.
92. Buchfink (Fringilla coelebs) Zahlreicher Brutvogel in allen Waldtypen, besonders in RB.
93. Stieglitz (Carduelis carduelis) Ziemlich häufiger Brutvogel von Anf. IV - Ende IX im Gebiet.
94. Grünling (C. chloris) Häufiger Jahresvogel, besonders in den Randgebieten des Hochfirst.

95. Zeisig (C. spinus) Vereinzelt Brut im Hochfirst, z.B. bei Erisried, Grabus, Eutenhausen (Ha, STE). Zahlreicher Durchzügler im März und September-November (Ha).
96. Heckenbraunelle (Prunella modularis) Häufiger Brutvogel in allen Wäldtypen. Aufenthalt im Gebiet von Anf. IV - Mitte/Ende IX.
97. Goldammer (Emberiza citrinella) Vereinzelter Brutvogel, besonders auf Waldlichtungen in der RB-Zone.

- - - - -

Zusammenfassung:

Für das Hochfirstgebiet einschließlich seiner näheren Umgebung wurden vom Verfasser und seinen Mitarbeitern von 1946 bis 1972, insgesamt 97 verschiedene Vogelarten nachgewiesen. Diese verteilen sich auf 72 Brutvögel, d.h. auf Arten, die mindestens einmal im Gebiet nach 1970 brütend nachgewiesen wurden. Die Brutvorkommen von 6 Arten, die ehemals im Hochfirst brüteten, sind heute als erloschen zu betrachten. Für 7 Arten besteht Brutverdacht. 12 Arten wurden nur als Durchzügler im Gebiet festgestellt. Hoffen wir, daß uns im Zuge des Landschaftsschutzverfahrens der Hochfirst in seiner Unberührtheit und damit auch sein Vogelreichtum erhalten bleiben.

Literatur: (Nur Sammelwerke):

- GUGISBERG, C.A.W.: Das Tierleben der Alpen, Bd. I. Stgt. 1955
NOLL, Dr. h. c. H.: Die Brutvögel in ihren Lebensgebieten, Basel 1965
PETERSON: Die Vögel Europas, Hamburg 1965
WÜST, Dr. W.: Die Brutvögel Mitteleuropas, München 1970
HÖLZINGER-KNÖTZSCH-KROYMANN-WESTERMANN:
Die Vögel Baden-Württembergs - eine Übersicht
1970.

Anschrift des Verfassers: Hansjörg Hackel
8948 Mindelheim
Zängerlestr. 10

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten \(Allgäu\) der Volkshochschule Kempten](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [16_2](#)

Autor(en)/Author(s): Hackel Hansjörg

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Vogelwelt des HOCHFIRST und seiner näheren Umgebung. 12-22](#)